

Nach einem Jahr in San Francisco kann ich nur jedem empfehlen diese Chance wahrzunehmen wenn sie sich ihm bietet. Ich kann ohne nachzudenken sagen, dass dieses Jahr eines der besten in meinem ganzen Leben war.

Hier ein paar Tipps, die ich gerne selbst vorher gewusst hätte:

Wohnung:

Das war das Thema, vor dem ich anfangs am meisten Angst hatte. Ich hatte von zu wenigen und zu teuren Wohnungen gehört, und wie schwer es sei etwas zu finden. (Fast) alles Quatsch. Ich habe die erste Wohnung genommen die ich mir angeschaut hatte, da sie eine perfekte Lage hat, die Vermieterin super nett ist und ich sogar zur Uni laufen kann. Klar gab es auch Leute, bei denen es etwas anders lief und die nicht drei Tage sondern zwei Wochen gesucht haben, aber als dann die Uni losging, hatte eigentlich jeder den ich kenne eine Wohnung gefunden.

Einige Tipps: Benutzt Craigslist um Wohnungen zu finden und wenn eine Nummer dabei steht, ruft an! Ich habe auf keine einzige Email eine Antwort bekommen und ich habe zwanzig davon geschrieben. Stellt euch auf teure Mieten ein. 650€ pro Monat sind hier fast schon Normalpreis, wenn ihr nicht ein Zimmer teilen wollt. Und geht auf keinen Fall auf den Campus. Da zahlt man für ein HALBES Zimmer schon gut und gerne 700€!

Öffentliche Verkehrsmittel (Muni):

Also das Gute an San Francisco ist, es gibt Bus und Bahnnetz, mit dem ihr eigentlich überall hinkommt. Das wars dann aber auch schon fast, da das einzige, worauf man sich bei der Muni verlassen kann, ist, dass man sich nicht auf sie verlassen kann. Wie gut, dass es Smartphones gibt. Für Android gibt es die App „Quick Muni“ (Rotes Symbol) die mit GPS Daten arbeitet und einem relativ zuverlässig sagen kann, wie viel zu früh/spät die nächste Muni ist. (Bei Apple weiß ich leider nicht welches die zuverlässigste App ist). Kauft euch schnellstmöglich eine „Clipper Card“ und ladet euch da eine Monatskarte drauf. Da ihr die Muni sowieso sehr oft benutzt, ist das sehr praktisch und ihr müsst nicht immer zwei Dollar-Noten passend dabei haben.

Kleiner Tipp: Auch wenn das gesamte Netz „Muni“ genannt wird, meinen die meisten Leute mit Muni die Straßenbahnen und die Busse werden einfach „busses“ genannt. ;-)

Mobilfunkanbieter:

Wenn ihr nicht gerade schon 4 andere Leute kennt, mit denen ihr einen „family plan“ (unlimited texting, calling and 2.5 gig data volume für ~25\$) bei T-Mobile abschließen könnt, dann geht da bloß nicht hin. Während die Netzabdeckung in den Städten relativ gut ist, versagt sie völlig, wenn man etwas herumreist. AT&T ist da DEUTLICH besser und ich habe mich auf jeder Reise geärgert, dass ich zu T-Mobile gegangen bin!

Für was immer ihr euch entscheidet: Schließt so schnell wie möglich einen Vertrag ab. Ihr könnt ihn monatlich kündigen und ihr seid ohne Handy völlig aufgeschmissen. Sei es, weil Google Maps einfach unersetzlich ist in einer fremdem Stadt, oder weil jeglicher Kontakt anfangs eben über das Handy läuft.

Geldmanagement:

Bevor ich in die USA geflogen bin, habe ich ein Konto bei der DKB eingerichtet. Ihr bekommt dort eine Kreditkarte, mit der ihr in den USA kostenlos Geld abheben könnt. Ihr müsst zwar jedes mal eine Gebühr bezahlen, aber wenn ihr dem Kundensevice der DKB schreibt, bekommt ihr das wieder zurück erstattet.

Ansonsten bietet sich ein amerikanisches Konto an, da ihr jedes mal eine Gebühr bezahlen müsst

wenn ihr die Kreditkarte im Ausland benutzt. Chase, Bank of America und Wells Fargo haben alle Geldautomaten auf dem Campus und bieten sich daher an. Die Leistungen der verschiedenen Banken sind alle ziemlich ähnlich, es hängt also nur davon ab welche am nächsten an eurer Wohnung dran ist :-).

Aber was euch in SF bewusst sein muss: es ist SAUteuer. Nicht nur Miete sondern auch Essen und Lebenshaltungskosten sind wirklich sehr hoch. Und wenn ihr reisen wollt muss man noch mehr Geld einplanen.

Die Universität:

Classes:

Meiner Meinung nach sind die Kurse hier, verglichen mit denen in Deutschland, erschreckend einfach. Die Professoren nehmen einen mehr oder weniger an die Hand und wollen in der Regel auch, dass die Studenten gute Noten bekommen. Als Referenz: ich habe in Deutschland meistens Klausuren im 3er Bereich geschrieben. Hier habe ich fast nur 1er, in allen Fächern.

Das heißt nicht, dass man hier nichts tun muss. Der Arbeitsaufwand ist ungemein höher. Sowohl in Chemie, als auch meinen Englisch Kursen, gab es nach jeder Sitzung Hausaufgaben, die in der darauffolgenden Sitzung entweder eingesammelt oder überprüft wurden. Ich saß oft bis um 11 Uhr abends in der Bibliothek. Wenn ihr euch also ein wenig hinsetzt und was macht, habt ihr eigentlich fast sicher A's in den Kursen :-)!

Wenn ihr Zeit habt könnt ihr auch 1 Unit Kurse belegen. Da gibt es alles mögliche: vom Tanzen, über Kampfsport bis hin zu Musikunterricht. Ihr könnt euch davon drei zu eurem 12 Unit Minimum anrechnen lassen. Erwähnenswert ist, dass das Kinesiology Department furchtbar organisiert ist und die entsprechenden Sportkurse erst wenige Wochen vor Semesterbeginn online gestellt werden. Da sich die Zeiten aber oft nicht ändern, könnt ihr einfach im vorigen Semester schauen wann sie angeboten wurden und damit planen.

Kauft auf keinen Fall einfach blind die Bücher die in den Kursbeschreibungen erwähnt werden. Bücher in den USA können schon mal bis zu 450\$ kosten, wenn ihr Pech habt. Außerdem benutzen nicht alle Professoren die Bücher, die in der Beschreibung stehen. Ratemyprofessor.com ist hier ganz hilfreich, da andere Studenten euch sagen was ihr von euren Profs zu erwarten habt. Wenn ihr dir Bücher doch braucht bieten online Händler wie Amazon (teuer), chegg.com, oder bookbyte.com euch die Möglichkeit gebrauchte Bücher zu kaufen, oder sie nur auszuleihen. Verglichen mit dem VÖLLIG überteuerten Unishop spart ihr hier Hunderte von Dollar.

Kontakte knüpfen:

Wenn ihr euch Gedanken macht, ob und wie ihr dort neue Leute kennenlernt: keine Angst. Es gibt die Studentenorganisation IEEC. Auf der Website der IEEC könnt ihr Fragen stellen und Leute kennen lernen. Außerdem organisiert IEEC diverse Unternehmungen wie Kneipentouren, Stadtbesichtigungen und andere interessante Sachen. Ihr habt also gar keine andere Wahl als neue Leute kennen zu lernen. Da die meisten sich in der gleichen Situation befinden (neu an der Uni zu sein und niemanden zu kennen) ist das alles gar kein Problem :-). Das setzt allerdings auch voraus, dass ihr bei den ganzen IEEC Events mitmacht.

Zweites Semester:

Es kann ein wenig schwer werden wenn alle eure Freunde nach einem Semester nach Hause gehen

und ihr euch komplett neu einfinden müsst. Aber selbst das ist nicht so schlimm wie man sich das anfangs vorstellt! Wenn man bei den ganzen Einführungsveranstaltungen wieder mitmacht lernt man auch wieder neue Leute kennen, und ggf. hat man auch die Möglichkeit mit Leuten mehr zu machen, mit denen man im ersten Semester nicht so viel zu tun hatte.

Genießt einfach eure Zeit hier und macht euch im Vorfeld nicht unnötig Stress!